

Gemeinsam auf dem Weg

Bericht von der Landessynode der Nordkirche

Ausgabe 2, 2024 I Tagung 25. bis 28. September 2024 nordkirche.de/portal-der-landessynode

Liebe Synodale, liebe Leserinnen und Leser!

Dieser Bericht informiert über die vorletzte Tagung unserer Legislatur. Die III. Landessynode wird sich Ende Februar 2025 konstituieren. Inzwischen ist sichtbar, wie sie zusammengesetzt sein wird. Fest



Die Synode wird weiblicher und deutlich jünger: Von den 139 Gewählten sind 73 Frauen und 66 Männer, gut 22 Prozent der künftigen Synodalen sind unter 27, fast 45 Prozent sind unter 45 Jahre alt.

Junge Menschen standen bereits auf dieser Tagung im Mittelpunkt, nämlich am Thementag des Ausschusses "Junge Menschen im Blick". Wir durften erleben, wie Kinder und Jugendliche in unserer Kirche beteiligt werden: auf dem "Spielplatz Kirche" und in Workshops. Für die Zukunft unserer Kirche ist es entscheidend, dass wir den Blick von jungen Menschen aufnehmen, ihre Ideen kennenlernen und sie stärker gemäß ihren Interessen in das gemeindliche und kirchliche Leben einbeziehen. Im Hinblick darauf macht das Ergebnis der Wahlen in die III. Landessynode Mut.

Und wir haben im September viel Zukunftsträchtiges bewegt: Nicht nur, wie wir Kinder und Jugendliche beteiligen, sondern auch, wie die Nordkirche mit den ihr anvertrauten Mitteln so umgehen sollte, damit sie sich auch künftig für diejenigen einsetzen kann, die es brauchen. Wie Kirchengebäude, die nicht mehr dauerhaft gebraucht werden, anderen nützen können. Wie unsere Kirche weiterhin Akteurin für Gemeinschaft, Gemeinsinn, Integration bleiben kann - und eine Brücke für eine stabile Demokratie in unserem Land. Mehr zum Zukunftsprozess lesen Sie auf auf den Seiten 5 und 6.

Ich freue mich auf unsere Abschlusstagung vom 21. bis zum 23. November 2024.

Herzlich, Ihre Ulrike Hillmann

Einen Überblick über wesentliche Themen der Tagung finden Sie im Synodenjournal auf nordkirche.de

Thementag zu Kindern und Jugendlichen

Spielerisch den Platz in der Kirche finden

Dies war das Motto des Tages, den der Ausschuss "Junge Menschen im Blick" vorbereitet hatte.

Fotoecke, Motzmonster, Kuschelecke – am Freitag (27. September 2024) verwandelte sich der Plenarsaal in einen Spielplatz. "Wir möchten die Themen, Wünsche, Anregungen und Visionen der Kinder und ihrer Familien wahrnehmen", so Malin Seeland, Vorsitzende des Ausschusses. Deshalb wurden die Impulse für den Tag von Kindern und Jugendlichen selbst eingebracht. Nach der Phase rund um Kinder ging es am Nachmittag in drei Workshops um die Fragen von jungen Menschen:

- Ist kirchliche Teilhabe das Privileg bestimmter Milieus?
 Ist unsere Kirche wirklich eine "Mittelstandskirche", und wenn ja, was bedeutet das für die Teilhabe von verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen?
- Erwartungen an das Ehrenamt: Konsum versus gestalterisches Handeln.
 Welche Erwartungen tragen mich selbst in meinem Ehrenamt, was erwarten ich und andere von unserer Kirche?

Darf ich eigentlich auch einfach mal nur "dabei sein"?

3. Wie erreichen wir junge Erwachsene im Hinblick auf das Ehrenamt und wie erreichen wir zukünftige Hauptamtliche? Transparenz und Informationsfluss.



Wenn Sie
in den Verteiler
,Gemeinsam auf dem
Weg' aufgenommen
werden möchten, dann
senden Sie Ihre E-MailAdresse bitte an
kiel@synode.
nordkirche.de

Wie kommen unsere Informationen zu

jungen Menschen, die wir für Ehrenund Hauptamt gewinnen möchten? Was sollten wir Ihnen zugänglich machen, wo müssen wir in unserer Kommunikation ansetzen?

Bericht von der Landessynode der Nordkirche.



Ausgabe 2, 2024 | Tagung 25. bis 28. September 2024 nordkirche.de/portal-der-landessynode



Im Ergebnis hat die Landessynode ein Positionspapier mit drei Punkten beschlossen, die der III. Legislatur empfohlen werden:

- 1. Es soll wieder einen Ausschuss "Junge Menschen im Blick" geben.
- 2. Es soll einen Kinder- und Jugendgipfel geben.
- 3. Es soll zu Beginn ein Mentoring von erfahrenen für neue Synodale geben.

Hier im Wortlaut

Gottesdienst im Brügmanngarten

Am Abend des Thementages feierte die Landessynode einen von den Ausschussmitgliedern und Bischof Tilman Jeremias gestalteten Open-Air-Gottesdienst im Travemünder Brügmanngarten. Die Jugenddelegierte und Vikarin Leah Berny hielt die Predigt. Für Musik sorgte der Kinder- und Jugendchor der St. Laurentiuskirche aus Lübeck.



Gottesdienst im Brügmanngarten



Vikarin Leah Berny predigt



Jesse Boie Was war für Sie das wichtigste Thema?

Kurz gesagt: Zukunftsfähigkeit. Mein Eindruck war, dass unsere Debatten über die zukünf-

tige Priorisierung von Themen (und ihre Finanzierung), über die Hauptbereiche und auch die Vorstellung einer zeitgemäßen Konfi-Zeit gut zum Thementag "Spielerisch (den) Platz in der Kirche finden" gepasst haben. Wenn ich dieses Motto stückweise zerlege, finde ich darin viel Hilfreiches: Das Spielerische beschreibt einen geeigneten Modus für unser Suchen nach Ideen und Bildern der Zukunft. Lachen, Stolpern und Lernen inklusive. Um Platz und Räume wird es gehen, für schon vorhandene Chöre und Kindergruppen und fürs Erproben, um sichtbar zu bleiben oder werden. Zuletzt: Kirche finden. Dass das denen gelingt, die zukünftig Gemeinschaft oder ein offenes Ohr suchen, Bedarf an froher Botschaft spüren oder sich einbringen möchten, daran arbeiten gerade viele, strukturell angebunden im Zukunftsprozess und Strukturen hinterfragend außerhalb und das macht Mut.

Was war Ihr persönlicher Höhepunkt auf dieser Tagung?

Ich muss nicht lang überlegen: Der Synodengottesdienst an der windigen Promenade mit viel guter Musik aus der Laurentiusgemeinde, thematisch passend als Tagesabschluss. Wenn ich noch zwei Highlights ergänzen darf: Mich hat der lebhafte Bericht von Gwen und Mace, die aktuell die Seemannsmission und den Seemannsclub 'Duckdalben' als Süd-Nord-Freiwillige unterstützen und von ihrer wichtigen und erfüllenden Arbeit gesprochen haben, berührt. Und mich hat gefreut, wie viele verschiedene 'Freundebuchseiten' am Thementag ausgefüllt wurden und dass auch das 'Motzmonster' auf eine beachtliche Größe angewachsen ist. Mit einem Zwinkern: Beides wären hilfreiche Dokumente für den Zukunftsprozess.

Welche Fragen nehmen Sie mit?

Ich frage mich mit allen, die am Zukunftsprozess mitdenken: Wo geht's hin? Wie können noch mehr Menschen, die sich beteiligen möchten oder ihren scharfen oder süßen Senf dazugeben wollen, Möglichkeiten erhalten und nutzen, sich selbstwirksam einzubringen? Da ich mich selbst eher zu den "Overthinkern" zähle, also vieles durch- und manchmal zerdenke, frage ich mich andersherum: Kann wirklich alles durchdacht und mit allen diskutiert worden sein, bevor wir mutig werden?





Ausgabe 2, 2024 | Tagung 25. bis 28. September 2024 nordkirche.de/portal-der-landessynode

Internationale Freiwilligendienste mit dem Ökumenewerk der Nordkirche

Gwen Buna und Mace Sulayao, Süd-Nord Freiwillige von den Philippinen, berichteten von ihrem Einsatz und ihrer persönlichen Entwicklung: Sie sind für ein Jahr in der Nordkirche und Freiwillige bei der Seemannsmission, den Duckdalben in Hamburg. Ihre Heimatkirche ist die Iglesia Filipina Independiente. Dominik Schwinger, Leiter des Süd-Nord-Programms im Ökumenewerk der Nordkirche, begleitete die beiden. Gemeinsamen stellten sie die Freiwilligenprogramme des Ökumenewerks vor, an denen zahlreiche junge Menschen teilgenommen haben, rund 30 im Jahr.



Gwen Buna und Mace Sulayao. Süd-Nord Freiwillige von den Philippinen

Für junge Menschen zwischen 18 und 28 Jahren gibt es die Möglichkeit, einen Freiwilligendienst für ein Jahr in Partnerkirchen und -projekten in Afrika, Europa, Lateinamerika, Asien und im Südpazifik zu absolvieren. Voraussetzung für eine Bewerbung im Ökumenewerk ist die Teilnahme an einem Infotag. Dort werden die Organisation, die Programme und Einsatzstellen ausführlich vorgestellt und erklärt, wie die Bewerbung abläuft. Au-Berdem gibt es die Gelegenheit, Fragen zu stellen und mit ehemaligen Freiwilligen ins Gespräch zu kommen. Die Infotage für eine Ausreise im Sommer 2025 finden noch an folgenden beiden Terminen statt:

- Infotag 2: 13.10.2024, 14 17 Uhr, Hamburg-Othmarschen
- Infotag 3: 24.10.2024, 17-20 Uhr, online via Zoom Die Bewerbungsfrist für beide Programme endet in jedem Jahr am 01. November für eine Ausreise im Sommer des darauffolgenden Jahres. Wer Interesse hat, sollte sich also in den nächsten drei Wochen bewerben.

Hier kann man sich anmelden

Folgerungen aus der ForuM-Studie, Prävention und Aufarbeitung sexualisierter Gewalt

Landesbischöfin Kristina Kühnbaum-Schmidt hielt im September sowohl ihren Bericht als Vorsitzende der Kirchenleitung als auch ihren Bericht als Landesbischöfin.

Beide Texte können Sie hier nachlesen:

Bericht Kirchenleitung - Bericht Landesbischöfin

Folgerungen aus der ForuM-Studie, Prävention und Aufarbeitung sexualisierter Gewalt standen im Fokus beider Berichte. Im Bericht aus der Kirchenleitung sagte die Landesbischöfin: "Die Erkenntnisse aus der ForuM-Studie, deren besonderes Kennzeichen die intensive Arbeit und Mitarbeit von Betroffenen sexualisierter Gewalt ist, und die Schlussfolgerungen aus der Studie beschäftigen uns in der Nordkirche auf allen Ebenen." Die als evangelische Risikofaktoren benannten Themen "unreflektierte Pastoralmacht", "Konfliktscheue", "Geschwisterlichkeit" und "Verantwortungsdiffusion" seien an vielen Orten und in vielen Formaten der Nordkirche diskutiert worden.

Sie verwies u.a. auf das E-Learning-Modul "Prävention Sexualisierter Gewalt für Haupt- und Ehrenamtliche", das auch die Mitglieder der Landessynode durchlaufen haben. Der überwiegende Teil der Pastor:innen und Leitenden hätten bereits die obligatorische Basisfortbildung sexualisierte Gewalt absolviert.

Der Arbeit der Anerkennungskommission sprach sie ihre hohe Wertschätzung aus: "Durch diese Arbeit nehmen wir als Nordkirche das Leid der Betroffenen wahr, schenken ihren Schilderungen Gehör und Glauben und setzen uns so mit ihrem individuellen Erleben und auch ihrer heutigen Lebenssituation auseinander". Die Anerkennungskommission wird von der Präses der Landessynode Ulrike Hillmann und Prof. Friedemann Schulz von Thun geleitet.

Die Vorsitzende der Kirchenleitung bestärkte darin, Lernerfahrungen zu berücksichtigen, die Beratungsstäbe in der Aufarbeitung bisheriger Fälle sexualisierter Gewalt gemacht hätten. Von ihnen seien dazu u.a. die Inanspruchnahme unabhängiger, externer Prüfungen, das Einholen externer Gutachten und der stets sorgfältige, aufmerksame und transparente Umgang mit persönlicher Befangenheit genannt worden.

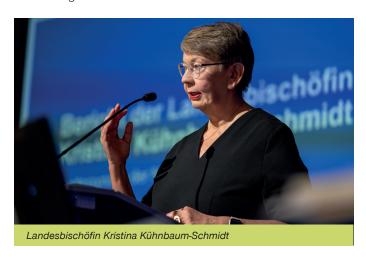
Zum Stand der Einrichtung der Unabhängigen Regionalen Aufarbeitungskommissionen (URAK) berichtete Kristina Kühnbaum-Schmidt, dass sich die Nordkirche gemeinsam mit der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-Schlesische Oberlausitz (EKBO) sowie den Diakonischen Werken Berlin-Brandenburg-Schlesische Oberlausitz, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Hamburg auf eine Zusammenarbeit verständigt habe.

Bericht von der Landessynode der Nordkirche.



Ausgabe 2, 2024 | Tagung 25. bis 28. September 2024 nordkirche.de/portal-der-landessynode

In ihrem Bericht als Landesbischöfin betonte Kristina Kühnbaum-Schmidt, dass die ForumM-Studie in der Nordkirche zu einer intensiven Befassung mit den Themen Sexualität, Gewalt, Macht und Geschlecht sowie deren kritischer theologischer Reflexion geführt habe:



"Ich halte es in diesem Zusammenhang außerdem für wichtig, dass wir uns immer wieder mit offenen und verdeckten Machtstrukturen in unserer Kirche auseinandersetzen. Es ist gut, dass die ForuM-Studie auch mit dazu beiträgt, dass es selbstverständlicher geworden ist, diese Thematik in Kirche und Diakonie anzusprechen und zu besprechen. ... Wir brauchen unabhängige Ansprechpersonen, die als Anlaufstellen bei Erfahrungen von möglichem Machtmissbrauch zur Verfügung stehen. Der im Zusammenhang mit der ForuM-Studie so berechtigt wie oft angesprochene nötige Kulturwandel wird die Nordkirche weiterhin und kontinuierlich beschäftigen und von allen gemeinsam verantwortet und gestaltet werden müssen."

Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Weg (Ps. 119, 105)

Sprengelbericht von Bischöfin Kirsten Fehrs

In ihrem Bericht aus dem Sprengel Hamburg und Lübeck bezog sich Bischöfin Kirsten Fehrs auf das alte Psalmwort: Auch die Kirche befinde sich auf einem Weg, auf dem sich das Zukünftige nur erahnen ließe: "Mir liegt heute daran, nach dieser Zukunftssynode: Allen, die auf diesem Weg unterwegs sind, Schritt für Schritt, ungeduldig, geduldig, inspiriert, müde und dann wieder begeistert: Danke! Dass Sie des Fußes Leuchte trauen. Dass Sie weitergehen. Dass Sie auf diese Weise für andere leuchten, dass Sie andere zum Leuchten bringen". Trotz all der Zertrennungen in unserer Gesellschaft, Nationalismen, inmitten all der Unkenrufe gebe es das Helle, Kraftvolle von Gemeinschaft: "Auch im Sprengel Hamburg und Lübeck sind wir auf dem Weg, spüren tiefgreifende Umbrüche. Krisenhaft. Schmerzhaft. Ja. Und doch: lebendig, diakonisch und glaubensstark." Unter diesem Motiv stellte die Bischöfin verschiedene Projekte ihres Sprengels vor:

Kirche stärkt Demokratie

Noch immer würde sie das vielstimmige Klangerlebnis des Deutschen Evangelischen Posaunentags im Mai 2024 in Hamburg berühren, so Bischöfin Fehrs. Eine Mehrstimmigkeit, die zusammenfinde, sei ein grandioses Bild dafür, was gesamtgesellschaftlich in dieser Zeit so nötig sei: die Demokratie über innere Distanzen hinweg zusammen zu halten. "Dass jede Stimme, einzigartig wertvoll, dennoch bereit ist, Teil von etwas Gemeinsamen zu werden. Bereit, auf andere zu hören, respektvoll und aufmerksam. Bereit auch, Dissonanzen, Einsprüche, Kritik, Streit als Teil des demokratischen Miteinanders zu akzeptieren. Das ist wichtiger geworden denn je."

Auch im Sprengel Hamburg und Lübeck hätte die evangelische Kirche in den vergangenen Monaten an unterschiedlichen Stellen Gesicht gezeigt für eine lebendige, demokratische Kultur. Bei verschiedenen Demonstrationen gegen Rechtsextremismus und für Vielfalt oder durch aufgespannte Banner an Kirchen. "Unverzichtbar ist das öffentliche Bekenntnis. Unverzichtbar auch: Die Bildungsarbeit vor Ort. Aufklärung. Diskussion. Ermutigung. An vielen kirchlichen Orten ist zu erleben: Unermüdliches Bemühen, miteinander im Gespräch zu bleiben und so Verständigungsorte zu schaffen", so Kirsten Fehrs.



Bischöfin Kirsten Fehrs

Hier der vollständige Bericht von Bischöfin Kirsten Fehrs.

Zahlreiche weitere Dokumente von dieser Tagung finden Sie im Portal der Landessynode.





Ausgabe 2, 2024 | Tagung 25. bis 28. September 2024 nordkirche.de/portal-der-landessynode

Kirchengesetz über die Widmung und Entwidmung von Kirchen

Das von der Landessynode beschlossene "Kirchengesetz über die Widmung und Entwidmung von Kirchen' hat eine Rechtsangleichung auf dem gesamten Gebiet der Nordkirche zum Ziel. Es stand bereits im Februar 2024 auf der Tagesordnung, wurde jedoch aus Zeitmangel auf die Septembertagung verschoben.

Zwar entscheidet über die Nutzung, Widmung und Entwidmung die jeweilige zuständige Körperschaft. Jedoch möchte die Landeskirche mit diesem gesetzlichen Rahmen klare Regeln vorgeben, mehr Flexibilität erreichen und Kirchengemeinderäten Kriterien für ihre Entscheidungsprozesse an die Hand geben. Wie Kirchen genutzt werden, soll künftig flexibler auszuhandeln sein. Eine Entwidmung muss formal nur noch dann erfolgen, wenn die gottesdienstliche Nutzung durch eine christliche Gemeinde dauerhaft entfällt.

Kirchen sind gewidmet und erhalten damit auch nach staatlichem Recht einen besonderen Status. Die näheren Umstände für die Widmung und vor allem die Entwidmung von Kirchen regelt nun ein entsprechendes Kirchengesetz, das es für die Nordkirche bisher so nicht gab.

Damit ordnet die Landessynode für alle die entsprechenden Verfahren – und eröffnet neue Möglichkeiten für den Umgang mit Kirchen. Wer eine Kirche entwidmen will, muss nicht nur



Henning von Wedel bei der Einbringung des Widmungsgesetzes

einige Rechte und Pflichten gegenüber Dritten und den Denkmalschutz berücksichtigen. Er muss auch darlegen, wie zukünftig in der Gemeinde Gottesdienste angeboten werden sollen. Können junge und alte Menschen den neuen Ort gut erreichen? Und wie will man mit den Menschen vor Ort ins Gespräch kommen, wenn eine Kirche aufgegeben werden soll? Solche Fragen muss eine Kirchengemeinde zukünftig beantworten können.

Der Rückzug von Gottesdiensten an einem Ort eröffnet aber auch neue Möglichkeiten: Andere christliche Kirchen oder internationale Gemeinden können Kirchen nutzen. Die Widmung kann trotzdem erhalten bleiben. Unter bestimmten Umständen kann auch eine in Erbpacht oder durch Verkauf abgegebene Kirche gewidmet bleiben. Die Nutzung von Kirchen dürfte daher zukünftig vielfältiger und überraschender werden - so die Hoffnung der Landessynode.

Dr. Thomas Schaack



Landeskirchenmusikdirektor Hans-Jürgen Wulf führte die Synodalen im Verlauf der Tagung durch die 500jährige Geschichte des Evangelischen Gesangbuchs. Und er berichtete über den Prozess zum neuen Gesangbuch, das am 1. Advent 2028 erscheinen soll. Hier sein Bericht.

Weiterarbeit im Zukunftsprozess

Zwei Eckpunktepapiere aus der Arbeit im Zukunftsprozess der Nordkirche wurden bei dieser Tagung debattiert: Das Eckpunktepapier zu den Hauptbereichen wurde beraten und beschlossen.

Zum Entwurf des Eckpunktepapiers zur künftigen Finanzstrategie gab es eine Generaldebatte. Ein Beschluss dazu soll erst auf der Tagung im November 2024 gefasst werden.



Arne Gattermann stellte das Eckpunktepapier zu den Hauptbereichen





Ausgabe 2, 2024 | Tagung 25. bis 28. September 2024 nordkirche.de/portal-der-landessynode

Deutliche Rückgänge bei Finanzen erwartet

Im Eckpunktepapier der Projektgruppe Finanzstrategie wird deutlich, dass die Finanzsituation der Nordkirche in den kommenden Jahrzehnten eine deutliche Steuerung erfordert, um mit den zu erwartenden Rückgängen sowohl hinsichtlich der Einnahmen als auch des Kaufkraftindexes verantwortungsvoll umzugehen.

Ermutigung zum eigenverantwortlichen wirtschaftlichen Handeln

Die Kirchenleitung konzentrierte sich in ihren Empfehlungen auf fünf Felder: 'Prioritäten-/ Schwerpunktsetzung', 'Finanzierung kirchlicher Arbeit', 'Ökonomisches Handeln und ethisches Handeln', 'Klimaneutrale Nordkirche / Gebäudeanpassung' sowie 'Begrenzung Verwaltungskosten'. Im Feld 'Grundsätzliches' gilt es in den nächsten Jahren nordkirchenweite Prioritäten zu entwickeln und beschließen. Bei der Finanzierung kirchlicher Arbeit soll der künftige Fokus neben der Kirchensteuer auf strategisches und überregionales Fundraising gelegt werden, zum Beispiel durch den Kompetenzaufbau für Antragstellung und Abrechnung von Förder- und Lotteriegeldern sowie von EU-, Bundes- und Landesmitteln, durch Spenden für nordkirchenweite Themenfonds sowie Erbschaftsmarketing. Ziel ist ebenfalls eigenverantwortliches wirtschaftliches Handeln auf allen Ebenen der Nordkirche, ausdrücklich auch der Aufbau von betriebswirtschaftlich professionell geführten kirchlichen Unternehmungen - selbstverständlich orientiert an ethischen und theologischen Grundlagen.



Malte Schlünz und Friedemann Magaard brachten das Eckpunktepapier zur Finanzstrategie im Entwurf ein.

Empfehlungen aus der Finanzstrategie sollen auf der letzten Tagung der II. Legislatur im November 2024 beschlossen werden, weitere ggf. danach angepasst werden. Ein wesentlicher Hebel für das Ziel einer klimaneutralen Nordkirche sind dringend erforderliche Sanierungen von Gebäuden. Dazu soll der Landessynode im September 2025 ein Konzept vorgelegt werden. Bis Mitte 2027 sollen Verwaltungsstrukturen zukunftsfähig angepasst werden. Ziel ist, so der Entwurf, den Verwaltungsaufwand mindestens im Verhältnis der Kaufkraftabnahme zu reduzieren.

Willkommen in der Zukunft -Erkundungen für eine Kirche von morgen

Dokumentation der Reise durch die Nordkirche 2023 / 2024

Anderthalb Jahre waren die Präses der Landessynode Ulrike Hillmann, Landesbischöfin Kristina Kühnbaum-Schmidt und Vertreter:innen des Zukunftsprozesses der Nordkirche in den Kirchenkreisen und Hauptbereichen unterwegs. Jeder Besuch ist in dieser Dokumentation auf einer Doppelseite festgehalten: mit einem kurzen Porträt, mit Beschreibungen von Projekten oder Kooperationen, die bereits jetzt



Arbeitsformen realisieren, die in einer künftigen Nordkirche übernommen werden könnten, und mit Kontaktdaten. Für gedruckte Exemplare wenden Sie sich bitte an die Geschäftsstelle der Landessynode: kiel@synode.nordkirche.de. Dort können Sie auch die umfangreicheren Dokumentationen der einzelnen Besuche anfragen (für Synodale im internen Bereich).

Als Web-PDF finden Sie das Heft hier

Sämtliche, auch die weiteren Berichte zum Zukunftsprozess und ebenfalls die hier nicht genannten Beiträge auf der Tagung können Sie nachlesen im

Portal der Landessynode

Unter anderem finden Sie

- den Bericht zum Arbeitsschutzkonzept der Nordkirche
- den Evaluationsbericht zum Kirchbaugesetz
- den Beschluss zur weiteren Verlängerung des Erprobungszeitraums der 'Grundlinien kirchlichen Handelns'
- Berichte aus den Hauptbereichen Schule, Gemeinde und Religionspädagogik, Generationen und Geschlechter, Medien



Herausgegeben vom Präsidium der Landessynode der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland (V.i.S.d.P.) Landeskirchenamt, Büro der Landessynode

Dänische Straße 21-35, 24103 Kiel Redaktion: Anne Christianser Gestaltung: design-concept.de

Fotos: Tim Riediger, nordpool @ Nordkirche kiel@synode.nordkirche.de

von der Landessynode: @praeses_hillmann

